

LVU-Hauptgeschäftsführer Werner Simon:

Nicht von dieser Welt: DGB erhöht Mindestlohnforderung um 13,5%

"Der DGB hat mal eben seine Mindestlohn-Forderung um 13,5 Prozent erhöht. Angesichts des stärksten Konjunkturerinbruchs seit dem 2. Weltkrieg ist diese Forderung nicht von dieser Welt", sagt der Hauptgeschäftsführer der Landesvereinigung Unternehmerverbände Rheinland-Pfalz (LVU), Werner Simon. Abgesehen von der konkreten Höhe sei ein allgemeiner gesetzlicher Mindestlohn als Eingriff in die marktliche Lohnfindung grundsätzlich abzulehnen.

Es gebe mit dem Arbeitslosengeld-II einen de-facto Mindestlohn in Deutschland. Unterhalb dieser Summe sei ein Mindestlohn wirkungslos. Liege er zu hoch, vernichte er Arbeitsplätze, weil "letztlich nur die Produktivität einer Tätigkeit über die maximale Lohnhöhe entscheidet", so Simon. Es sei daher verantwortungslos, wenn der DGB ohne Blick auf die aktuelle Wirtschaftslage, "offensichtlich aus dem Bauch heraus", Forderungen nach Mindestlöhnen aufstelle.

Nr. 07/2010

Diese Pressemitteilung besteht aus 1 Seite(n)
22. Februar 2010

Ansprechpartner:

Marcel Speker
Tel.: (0 61 31) 55 75 31
Mobil: (01 62) 2 64 97 07
Fax: (0 61 31) 55 75 39
marcel.speker@lvu.de

Herausgeber:

LVU - Landesvereinigung
Unternehmerverbände
Rheinland-Pfalz

Hindenburgstraße 32
55118 Mainz
www.lvu.de

Postfach 29 66
55019 Mainz
contact@lvu.de